

Francke
Vorsichtig-
keit
1716

Jl
4640,5

Die
Wahre
Sorsichtigkeit
Der
Bläubigen/

Aus dem Evangelischen Text

Matth. VII, 15 -- 23.

Am VIII. Sonntag nach Trinitatis

M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen
in Halle

vorgeſtellet

von

August **B**ermann **B**randen/

S. Theol. Prof. & Paſt. zu St. Ulrich/

und des Gymnaſii

Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waiſen-Hauſe.

1 7 1 6.

Die
Bücher
Verzeichnis



Verzeichnis

des von dem

March VII, 17-23

dem VIII. Sonntag nach Trinitatis

M DCXVI

zu der St. Ulrichs-Kirche

in Halle

Verzeichnis

Verzeichnis



1927 K 802

Gedruckt und zu finden in der Buchdruckerei

1710





Die ewige Weisheit / welche die aus aller
Mühe errettet / so sich an sie halten / sey
mit uns in dieser Stunde / und hinfort alle-
zeit. Amen!



Eliebe in dem HERRN /
So sprach Christus zu sei-
nen Jüngern im 10. Cap.
Matth. v. 16. Siehe / ich
sende euch / wie Schafe
mitten unter die Wölfe.
Darum seyd klug / wie die
Schlangen / und ohne
falsch / wie die Tauben. Zweyerley erfordert
er in diesen Worten von ihnen. Erstlich / daß sie
ohne falsch seyn sollen / wie die Tauben / d.i. sich
einer wahren göttlichen Einfalt / rechten Lauterkeit
und gründlichen Frömmigkeit befeßigen / zum
andern / daß sie auch klug seyn sollen / wie die
Schlangen / nicht arglistig / jemand zu schaden /
sondern vorsichtig / daß sie nicht beschädigt werden.
Darum setet er auch gleich hinzu : **Hütet euch**
Am VIII. C. n. Trin. 42 aber

aber vor den Menschen: Denn sie werden euch überantworten vor ihre Rath-Häuser/ und werden euch geißeln in ihren Schulen. Denn obgleich der Wille unsers Heylandes ist/ daß ein jeglicher/ der sein Jünger seyn wil/ sein Creutz täglich auf sich nehme/ und ihm nachfolge; so wil er doch nicht/ daß seine Gläubigen durch ihre Unvorsichtigkeit sich selber in Gefahr begeben/ und ihnen selbst ein Leiden/ das er ihnen nicht zuschicke/ machen sollen. Gleichwie aber an dem Ort die von ihm anbefohlene Vorsichtigkeit auf das äußerliche Leiden gerichtet ist/ so wird sie auch anderswo gegen die Verführung anbefohlen/ sintemal durch die Verfolgung der Leib/ durch die Verführung aber die Seele beschädiget wird/ welche unser Heyland nicht weniger/ ja noch viel mehr als den Leib/ bewahret wissen wollen.

Hierauf weist er uns denn auch in dem heutigen Evangelischen Text im 7. Cap. Matthäi vom 15 -- 23. v. Westwegen wir unser Gemüth für diesmal darauf vornemlich werden zu richten haben/ daß wir aus dem Munde Jesu Christi die wahre Vorsichtigkeit mit Fleiß erlernen mögen/ damit wir dieselbe nebst der wahren Frömmigkeit hinfort täglich üben/ und uns hüten vor alle dem/ was unsern Seelen auf einige Weise nachtheilig ist. Lasset uns aber zuvorderst **GOTT** demüthiglich bitten/ daß er uns seines Heiligen Geistes Gnade hiezu verleihen/ und mit dem Geist der Weisheit im Lehren und Lernen beystehen wolle/ auf daß wir von dieser Stunde einen wahrhaftigen

gen

gen Nutzen in unser übriges Leben/ ja in die Ewigkeit mitnehmen mögen. Hierum laßt uns ihn bitten im Gebet des HErrn/ und vorher in dem Christlichen Gesang: Nun bitten wir den Heiligen Geist 2c.

TEXTUS.

Matth. VII, 15 -- 23.

Sehet euch vor / vor den falschen Propheten / die in Schafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein ieglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HErr / HErr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr /
 A 3 HErr /

Herr / haben wir nicht in deinem Namen
geweifaget? Haben wir nicht in deinem
Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir
nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?
Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe
euch noch nie erkant / weichet alle von mir/
ihr Ubelthäter.

Schret euch vor / spricht Christus im An-
fang unsers Textes. Daher ist denn das
nächste / daß wir / nach Anleitung dieses un-
sers Textes / in Betrachtung ziehen

Die wahre Vorsichtigkeit der Gläubigen.

Da wir aus den Worten Christi lernen wer-
den / wie dieselbige zu gebrauchen

I. In der Lehre.

II. Im Leben.

Herr JESU / sey du unser Lehrer / und
erhalte uns in deiner Wahrheit / sey
du unser Licht / und erhalte uns in der
rechten Lebens-Bahn / damit wir das Licht
des Lebens haben / und selbst ein Licht in die
seyn mögen. Amen!

Ab

Abhandlung.

Erster Theil.

Von der Vorsichtigkeit in der Lehre handelt der erste Theil unsers Textes vom 15--20. v. Und sind es zwey Dinge / die Christus in solchen Worten thut. Denn 1) giebt er eine Warnung vor den falschen Propheten / oder vor solchen Menschen / von welchen wir in Irrthum geführet werden könnten. 2) Zeiget er an / wobey wir solche Leute erkennen sollen / damit wir uns vor ihnen hüten können. Das erste thut er in dem 15ten Vers / da er spricht: Sehet euch vor / vor den falschen Propheten / die in Schafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölfe. Dies ist nichts anders / als wenn unser Heyland uns gesagt hätte: es werden zwar manche Menschen einen guten Schein haben / daß wir von ihnen etwas Gutes für unsere Seelen hoffen möchten; aber wir sollen uns nicht so gleich durch den äußerlichen Schein einnehmen und bewegen lassen / unsere Seelen ihnen anzuvertrauen / sondern sollen vielmehr fleißig nachforschen / ob auch solcher guter Schein einen wahren und göttlichen Grund habe / und ob diejenigen Menschen / die sich unterwinden andere zu lehren / selbst aus Gott / und seines Geistes in der Wahrheit theilhaftig sind / und keine andere Lehre führen / als die in Gottes Wort wohl gegründet / folglich in allen Stücken

unsern Seelen heylsam ist. Johannes/ der diese Worte seines HErrn und Meisters mit angehört/ spricht es also aus/ in seiner 1sten Epistel am 4ten Cap. v. 1. Ihr Lieben / gläubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüset die Geister / ob sie von GOTT sind/denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Petrus/ der gleicher Weise die Worte Christi mit angehört/ redet auch davon in seiner andern Epistel / im ersten und andern Capitel. Denn so spricht er Cap. 1/ 19. 20. 21. und Cap. 2/ 1. 2. 3. Wir haben ein festes prophetisch Wort/ und ihr thut wohl/ daß ihr drauf achtet/ als auf ein Licht/ das da scheint in einem dunkeln Ort/ bis der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen / daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht/ sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem Heiligen Geist. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volck/ wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer/ die neben einführen werden verderbliche Secten/ und verleugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat/ und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß/ und viel werden nachfolgen ihrem Verderben/ durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. Und durch
Geiz

Geiz mit ertichteten Worten werden sie an euch handthierē/ von welchen das Urtheil von langes her nicht säumig ist/ und ihr Verdammniß schläft nicht. Und Et. Judas im 4. v. seiner Ep. Es sind etliche Menschen neben eingeschlichen/ von denen vorzeiten geschrieben ist/ zu solcher Strafe/ die sind Borrlöse/ und ziehen die Gnade unsers GOTTES auf Muthwillen/ und verleugnen GOTT/ und unsern HERRN JESUM CHRIST/ den einigen Herrscher. Pauli Briefe aber sind voll solcher Warnung. 2. E. Röm. 16/ v. 17. und 18. spricht er: Ich ermahne aber euch/ lieben Brüder/ daß ihr aufsehet auf die/ die da Zertrennung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernt habt/ und weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN JESU CHRISTO/ sondern ihrem Bauche/ und durch süße Wort und prächtige Rede verführen sie die unschuldige Herzen. Er setzt auch daselbst hinzu v. 19. Ich wil aber/ daß ihr weise seyd aufs Gute/ aber einfältig aufs Böse/ das ist/ allen euren Verstand dazu anwendet/ daß ihr im Guten zunehmet/ das Böse aber einfältiglich verwerfet.

Diese Warnung Christi und seiner Apostel besser zu verstehen/ haben wir sonderlich darauf zu mercken/ daß die Verführung zweyerley ist/ nemlich/ eine grobe/ und eine subtile Verführung. Eine grobe Verführung ist diejenige/ da ein

Mensch den andern mit offener falscher Lehre verleitet / oder ihn ohne einigen Schein des Guten mit offener bösen Reden ins Verderben führet. So wird im 5ten B. Mos. c. 13. von einer solchen groben Verführung geredet v. 6. 7. 8. Wenn dich dein Bruder / deiner Mutter Sohn / oder dein Sohn / oder deine Tochter / oder das Weib in deinen Armen / oder dein Freund / der dir ist wie dein Hertz / überreden würde heimlich / und sagen: Laß uns gehen / und andern Göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine Väter / die unter den Völkern unter euch her sind / sie seyn dir nahe oder ferne / von einem Ende der Erden / bis an das ander; So bewillige nicht / und gehorche ihm nicht. Die subtile / oder heimliche Verführung aber ist diese / da ein Mensch den andern unter einem solchen guten Schein mit seinen Worten einnimmet / daß er aus seinen Reden und äußerlichem Bezeigen anfänglich schliessen solte / er werde auf einen guten Weg geführt / da aber dennoch unter solchem guten Schein das Böse verborgen ist / wovon einer am Ende nothwendig den Schaden an seiner Seelen finden und erfahren müste. Von solcher Art der Verführung redet unter andern Paulus in der Epistel an die Colosser am 2 / v. 23. die nemlich habe einen Schein der Weisheit / indessen nicht sey nach Christo / sondern uns vielmehr Christi beraube / wie er im 8ten v. davon geredet. Darum spricht nun unser Heyland / daß

Daß die falschen Propheten in Schafs-Kleidern
kommen/ inwendig aber reißende Wölfe sind/
als wolte er sagen: Vor denen mögt ihr euch leicht
hüten/ die auf eine grobe Weise euch zu verführen
suchen/ ihr habt euch aber auch vor der heimlichen
Verführung zu hüten/ und das ist/ wofür ich euch/
meine Jünger/ für diesmal warne.

Weil es nun aber leicht ist/ sich vor der groben
Verführung zu hüten/ hingegen aber schwer/ daß
man sich nicht unter einem guten Schein betrogen
lasse; so war es der Weisheit und Liebe unsers
Heylandes gemäß/ daß er seinen Jüngern ein ge-
wisses Kennzeichen gäbe/ wobey sie diejenigen er-
kennen mögten/ vor welchen sie sich zu hüten hät-
ten. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
Kan man auch Trauben lesen von den Dor-
nen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein
iegliches guter Baum bringet gute Früchte/
aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.
Ein guter Baum kan nicht arge Früchte brin-
gen/ und ein fauler Baum kan nicht gute
Früchte bringen. Ein iegliches Baum/ der
nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen/
und ins Feuer geworfen. Darum an ihren
Früchten sollt ihr sie erkennen. v. 16--20.
Was ist einfältiger/ als die Worte unsers Hey-
landes? Er giebt nicht viele Kennzeichen/ sondern
ein einiges. Aber das einige Kennzeichen/ wel-
ches er giebt/ ist so beschaffen/ daß es am allerbesten
zum Ziel trifft/ und daß es keinem Kinde Gottes/

es sey gelehrt oder ungelehrt / zu schwer ist / ja daß es auch in der Natur selbst seine Gleichheit findet. Denn ein jeder ist so verständig / daß er keinen Dorn-Strauch für einen Weinstock / und keine Distel für einen Feigen-Baum ansiehet / noch von den Dornen Trauben / oder von den Disteln Feigen lesen wil. Wie nun ein jeder in natürlichen Dingen seinen natürlichen Verstand leichtlich gebrauchet / daß er einen jeden Baum an seinen Früchten erkenne; so wil auch unser Heyland / daß seine Gläubigen ihren geistlichen Verstand recht gebrauchen und anwenden sollen. Hören sie von einem Menschen eine gute Lehre / die in Gottes Wort wohl gegründet ist / so sollen sie dieselbe zwar annehmen / und sie ihnen suchen aufs Beste zu Nutze zu machen / nicht darum / weil sie der Mensch gesaget / sondern weil sie ihren guten und offenbaren Grund im Worte Gottes hat. Aber den Menschen selbst / die solche gute Lehre vorbringen / sollen sie so leicht ihre Seelen nicht vertrauen / sich von ihnen / als wahren Knechten des lebendigen Gottes / leiten und führen zu lassen / sondern da sollen sie auch die übrigen Lehren / welche sie vorbringen / wohl nach Gottes Wort prüfen / und wenn sie damit nicht überein treffen / ihnen darin kein Gehör geben / sondern sich vielmehr / zum wenigsten so viel solche falsche Lehre betrifft / vor ihnen hüten. Desgleichen / so ihnen an einem Lehrer etwas Gutes vorkommet in seinem Leben / mögen sie demselben darin nachfolgen / in so fern / als solches dem

dem heiligen Leben und Wandel unsers Herrn Jesu Christi und seiner treuen Nachfolger gemäß mag geachtet werden; sie sollen aber wohl zusehen/ ob das Ubrige ihres Lebens auch damit übereinstreffe / und ihr ganzer tenor vitæ, oder alles ihr Thun und Lassen davon zeuge/ daß sie wahrhaftig grünende Reben an dem Weinstock Jesu Christo sind/die in ihm solche Früchte tragen / dadurch der Name unsers Heylandes in der Wahrheit auf Erden verherrlicht werde. Und wenn sie befinden/ daß sie solche sind / die bey den heylsamen Worten Jesu Christi bleiben / so wie Christus/ gesinnet/ und seine treuen Nachfolger sind; so können sie sich als die Schäflein zu ihnen/ als treuen Hirten/ halten/sich von ihnen weiden / und auf dem schmalen Wege / den ihnen Christus angepriesen fortleiten lassen. Und das ist das Erste/so wir zu betrachten uns vorgenommen/nemlich die Vorsichtigkeit/welche die Gläubige in der Lehre / oder an denen Lehrern gebrauchen sollen/um von niemanden verführt zu werden.

Ander Theil.

Wun lasset uns auch zum Andern betrachten die Vorsichtigkeit / welche die Gläubigen in ihrem Leben zu gebrauchen haben. Davon handelt unser Heyland in unserm Text v.21.22.23. Es werden nicht alle/ spricht er/die zu mir sagen: Herr/ Herr/in das Him-

Himmelreich kommen/sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: **HERR/HERR/** haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan. Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt/weichet alle von mir / ihr Ubelthäter. Wir sagen billig abermals: Was ist einfältiger/als die Worte Christi/unfers Heylandes; in welchen doch die größte Weisheit ist? Alle Weisheit und Vorsichtigkeit setzet er darin/ das man den Willen des himmlischen Vaters thue. Damit trifft überein/was Paulus sagt Ephes. 5/15 -17. So sehet nun zu/wie ihr vorsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen/sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig/ was da sey des **HERRN** Wille. Dies war denn die Weisheit unsers Heylandes selbst/wie er an vielen Orten davon redet/ als Johhann. 5 / 30. Ich suche nicht meinen Willen/sondern des Vaters Willen/der mich gesandt hat. Und Cap. 8/28. Ich thue allezeit/was ihm (dem Vater) gefällt. Und so spricht er auch Cap. 7/17. So jemand wil des (des Vaters) Willen thun/der wird innen werden/ob diese Lehre von **GOTT** sey / oder / ob ich von mir selbst rede. Womit er denn zu erkennen

gier

giebet/das/wie dies seine höchste Weisheit war/also zu thun/wie ihm sein Vater geboten hatte/ Joh. 14/21. also dies auch die wahre Weisheit seiner Gläubigen sey/das sie es nicht für genug halten/den Willen Gottes zu wissen/ und davon zu sprechen/ sondern/das sie auch denselbigen thun/und in ihrem Leben sich aufs allerfleißigste hüten/davon nimmer abzuweichen / vielmehr aber sich unermüdet dahrn bestreben/das sie/gleichwie er/ihr Heyland/allegeit/ und in allen Stücken/ thun mögen/was Gott gesällig ist.

Hiervon ist auch der Glaube an Jesum Christum nicht ausgenommen. Denn sie glauben an **CHRISTUM** / weil das der Wille des Vaters ist/das alle an den Sohn glauben/und in ihm das Leben suchen sollen. Und weil dies der Wille Gottes ist/so glauben sie auch/das sie in Christo das Leben haben. Denn sie wissen / das es dem Vater wohlgefället/wenn sie in Christo solch Vertrauen zu ihm haben.

Weil sie aber auch dieses wissen/das ein fruchtloser Glaube kein Glaube ist / sondern eine falsche Einbildung ; so bringen sie ohne Unterlaß gute Früchte / und thun darin den Willen Gottes/welcher ist ihre Heiligung. 1 Thessal. 4/3.

Darum haben sie auch in ihren Gedancken/Begierden / Worten und Wercken keine andere Prüfung/als diese/nöthig/das sie nur erkennen mögen/ob solche dem Willen Gottes gemäß seyn. Er
kens

können sie/ daß ein Gedanke **GDZ** nicht gefallen
 möge/ so lassen sie ihn fahren/ bitten **GDt** um Ver-
 gebung/ und daß er ihnen bessere Gedanken geben
 wolle. Finden sie / daß das Wort / so auf ihrer
 Zungen ist / dem Willen **GDZ** es nicht gemäß
 sey/ so sprechen sie es nicht aus/ oder haben sie es aus-
 gesprochen/ so bereuen sie es bald / bitten **GDt** um
 Vergebung / und suchen es auf alle Weise zu ver-
 bessern. Sollen sie etwas thun / so sehen sie nur
 darauf/ obs auch der Wille **GDZ** es sey / und
 wenns dem zuwider ist/ thun sie es nicht ; hätten sie
 sich aber von der Sünde überreilen lassen / so be-
 reuen sie solches mit aufrichtigem Herzen / bitten
GDZ um Gnade/ und nehmen ihrer hinfort de-
 sto mehr wahr / hinfort nichts wider den Willen
GDtes zu thun.

Hierin aber brauchen sie nicht ihre Vernunft
 zur Regel/ sondern das geoffenbarette Wort **GD-
 tes** und alle ihre Vorsichtigkeit in ihrem Leben stehet
 darin/ daß sie nichts wider/ sondern alles nach dem
 im Worte **GDtes** ausgedruckten Willen **GD-
 tes** thun. Sie wissen und glauben/ daß **CHRISTUS**
 ihr **HERR** sey / und sie nennen ihn ihren **HERRN**
 durch den Heil. Geist ; darum thun sie auch seinen
 Willen/ welches ist der Wille seines himmlischen
 Vaters. Auch wissen und glauben sie/ daß **CHRISTUS**
 verordnet sey zum allgemeinen Richter der Le-
 bendigen und der Todten/ vor dessen Richt Stuhl
 wir alle müssen offenbar werden / daß ein jeder
 empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes
 Leben.

Leben/ es sey Gutes/ oder es sey Böses. Und weil sie solches von Herzen glauben/ so meiden sie/ was ihm mißfällig ist/ und bestreben sich/ daß sie ihm gefallen / auf daß sie an jenem Tage mit Freuden und unsträflich vor seinem Angesichte erscheinen mögen.

Und so gehet nun die ganze Rede im 21. 22. und 23. v. unsers Texts dahin / daß er seine Gläubige in dieser wahren Weisheit und Vorsichtigkeit stärcke/ mithin ihre Herzen verwahre gegen alle Verführung derjenigen / die das Reich Gottes nur in Worten setzen und nicht in der Kraft/ sich des trösten/ daß sie Christum für ihren Herrn und Heyland erkennen/ und von ihm doch nicht erkant werden als die Seinigen/ weil sie nicht seinen Willen thun. Ja unser Heyland gehet in dieser Rede so weit/ daß er auch zu erkennen giebet/ seine Gläubigen sollen sich so gar auch durch Wunder/ Gaben die Augen nicht blenden lassen/ sondern sollen vielmehr darauf sehen/ ob man sich halte nach dem Willen Gottes/ den er in seinem Wort geoffenbaret hat. Und das ist denn auch das Andere / so wir diesmal in Betrachtung ziehen wollen welche Vorsichtigkeit nemlich die Gläubigen auch in ihrem Leben zu gebrauchen haben.

APPLICATIO.

Wie nun dies alles/ Geliebte in dem Herrn/ um eurent willen gesprochen ist/ so erinnere ich euch zu desto näherer Application
Am VIII. S. nach Trin. B und

und Zueignung für diesmal nur dieses 2. Stücke/erstlich/daß ihr bedencket Christi theure Ermahnung zur wahren Vorsichtigkeit in Lehr und Leben müsse zu allen Zeiten in fleißige und sorgfältige Übung gebracht werden. Denn da ist keine Zeit/da man solcher Ermahnung nicht nöthig hätte. Sehen wir nun auf unsere gegenwärtige Zeit/so können wir die hohe Nothwendigkeit solcher Ermahnung gar leicht erkennen / und zwar was die Lehre betrifft/ ist wol nicht zu leugnen / daß Gott die heylsame Lehre unsers Herrn Jesu Christi lehrt/als ein gar helles Licht leuchten läßet. Es wäre gewiß eine sehr grosse Undanckbarkeit / wenn wir diese unschätzbare Gnade nicht mit demüthigen Lob und Preis seines Heil. Namens verehren wolten. Es wird aber auch keiner/der die heylsamē Worte Jesu Christi in Ehren hat/und weiß/wie es iezo in der Christenheit stehet/leugnen / daß man von unsern Zeiten sowol sagen möge/als Johannes von seinen : Es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt/die/wie Petrus von ihnen redet/neben einführen verderbliche Secten/und die entweder / wie Judas redet/die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen ziehen/oder einen Schein der Weisheit haben/durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth/wie Paulus sagt Col. 2/23. und halten sich nicht an dem Haupt/das ist an Christo/aus welchem der ganze Leib durch Gelenck und Jugen Handreichung empfähet/und an einander sich enthält/und also wächst zur göttl. Grösse v. 19.

Co

So sage ich euch nun/es ist iezo/auch was die Lehre betrifft/eine gefährliche Zeit/und es ist nun sowol/als jemals nöthig/das man nach der treuen Warnung Christi sich vorsehe nicht allein vor grober/sondern auch vor subtiler und heimlicher Verführung. Daher ein jeder Ursach hat/sich nicht nur aufrichtig zu Gott zu bekehren / und sich wahrer Frömmigkeit von Herzen zu befeisigen / sondern auch dahin zu trachten/das er in der wahren Weisheit und Vorsichtigkeit wachse und zunehme/ sich vor allen Eeelen-verderblichen Lehren zu hüten / und sich nicht durch einigen Schein blenden zu lassen; sondern in den Worten Jesu Christi mit aller Lauterkeit des Herzens zu beharren. Hat Paulus zu seiner Zeit für die Corinthische Gemeine Sorge gehabt/ das nicht/wie die Schlange Hecam verführet mit ihrer Schalckheit/also auch ihre Sinnen verführet würden von der Einfältigkeit in Christo; so habens gewiß getreue Lehrer auch zu dieser Zeit vonnöthen/ und Ursach sich zu fürchten/ das es ihnen mit denen/welche entweder durch ihren Dienst zum Ernst im Christenthum erwecket sind/oder sonst von ihnen für rechtschaffen erkannt worden / auch also ergehen möge.

Wie es aber in der Lehre beschaffen ist/so gehet es noch vielmehr in dem Leben. Ist nicht alles voll von solchen/ die HERR HERR sagen/ aber nicht thun den Willen des himlischen Vaters? Wir dürfen nur auf unsere Stadt sehen / so können wir

bald an den Früchten gewahr werden/ daß die wenigsten mehr haben / als ein blosses HErr HErr sagen. Darum ist ja wol nöthig/daß man inner dieses ausrufe: Es werden nicht alle/die HErr HErr sagen/ins Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun des Vaters in dem Himmel. Es werden nicht alle / die getauft sind / nicht alle/ die zum Abendmahl gehen / nicht alle / die zur Kirchen kommen und die Predigt hören/nicht alle/ die den Morgen-und Abend-Segen lesen / in das Himmelreich kommen/sondern die den Willen thun des himmlischen Vaters.

Zum andern aber erinnere ich euch auch der Worte Christi Luc. 11/35. Schau drauff / daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey. Ich habe wohlbedächtlich diesmal von der wahren Vorsichtigkeit der Gläubigen gesprochen / nicht von der Vorsichtigkeit der Kinder dieser Welt. Denn zu einem sichern/und in seiner alten Geburt steckenden Welt-Kinde muß man erst sagen nach Eph. 5 / 14. Wache auf/der du schläfest/ und stehe auf von den Todten so wird dich Christus erleuchten. Denn ein solcher stehet noch nicht in dem Zustande/ da er diese von Christo befohlne Vorsichtigkeit gebrauchen könne. Wenn sich aber einer erst von der Sünde zu GOTT bekehret hat/ dann wird ihm diese Lection gelesen / wie wir das auch aus unserm Text können wahrnehmen / so wir auf die beyde nachstvorhergehenden Versickel sehen. Behet
ein

ein durch die enge Pforten/ denn die Pforte
ist weit/ und der Weg ist breit/ der zur Ver-
damniß abführet/ und ihrer sind viel/ die
drauf wandeln. Und die Pforte ist en-
ge/ und der Weg ist schmal/ der zum Le-
ben führet/ und wenig ist ihrer/ die ihn
finden.

So nun einer den breiten Weg verlassen/ den
schmalen Weg aber angetreten/ so folget darauf
dies Wort: **Sehet euch vor/ vor den falschen
Propheten.** Darum sage ich euch/ daß ihr vor
allen Dingen um eine gründliche und wahre Bes-
kehrung eurer Herzen bekümmert seyn müßet/ da-
mit das Licht so in euch ist/ nicht Finsterniß sey/ d. i.
daß ihr nicht nach eurer blinden und verderbten
Vernunft/ und nach dem Sinn des Fleisches von
Lehrern oder von ihrer Lehre und Leben urtheilet/
sondern in dem Licht des HERREN prüfen und
forschen möget/ was Wahrheit und was Ver-
führung/ welches der rechte Weg und welches
der falsche sey.

Hiebey aber kan ich nicht umhin/ mich auf das
Zeugniß eurer Gewissen zu berufen/ wie
ihr nemlich albereit zur Gnüge überzeuget seyd/
daß/ wenn ihr dem Gehör gebet und folget/ was
euch bis anhero beständig verkündiget ist/ daß ihr
nicht verführet/ sondern auf einen guten und rich-
tigen Weg gebracht seyd/ auf welchen ihr selig
werden könnet. Darum sage ich euch getrost

mit Paulo : Wie wir euch **CHRISTUM** verkündiget und euch vermahnet haben / (o daß ihr es auch alle also angenommen hättet!) so wandelt in ihm/ und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm/ und seyd fest im Glauben/ wie ihr gelehret seyd / und seyd in demselbigen reichlich danckbar. Col.2/6. 7. Und mit Johanne 1. Ep. 2/28. Nun Kindlein/ bleibet bey ihm / auf daß/ wenn er offenbaret wird / daß wir Freudigkeit haben / und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Schluß = Gebet.

Ach du getreuer **Wey-**
land / deine Vorsich-
tigkeit und Weisheit / deine
Ereue und Wahrheit führe
uns auf den Weg des ewigen
Lebens / und erhalte uns auf
der ebenen Bahn in Lehr und Le-
ben/ und wende von uns ab al-
len

len falschen Weg / damit wir
in keinem Stücke Schaden
leiden / sondern bey dir blei-
ben / in dir wachsen / zuneh-
men und gestärket werden /
bis wir dein Angesicht schauen
in der ewigen Herrlichkeit.

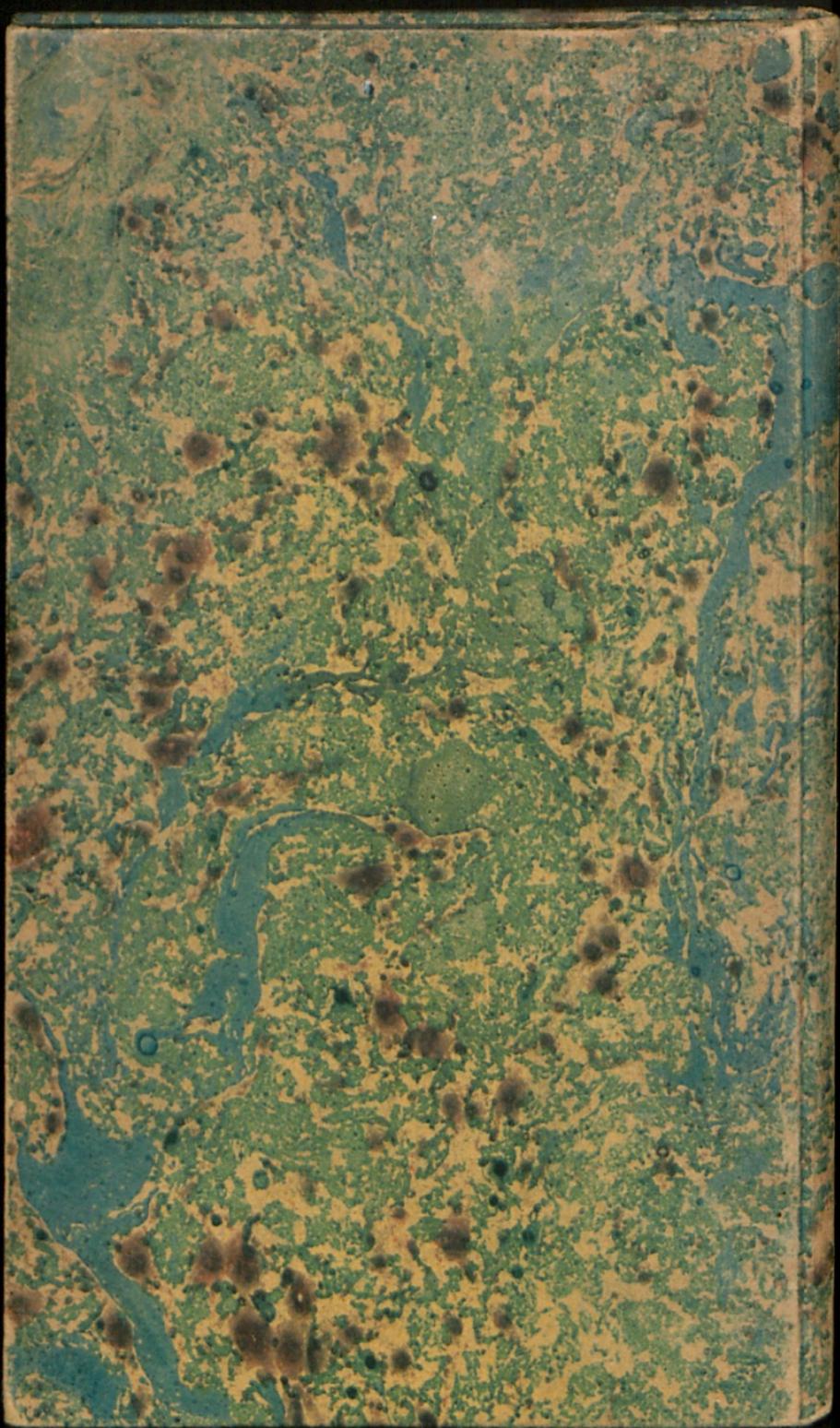
Amen!

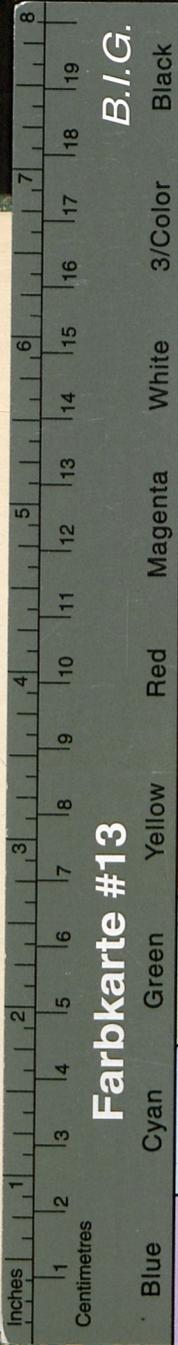


S.

H 4640 ^c

vol 18-3 20A





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Die
Wahre
Sorsichtigkeit
Der
Blaubigen/

Aus dem Evangelischen Text
Matth. VII, 15 -- 23.

Am VIII. Sonntag nach Trinitatis
M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen
in Halle
vorgestellt

von

August Hermann Branden/
S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich/
und des Gymnasii
Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisens-Hause.
1 7 1 6.